

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

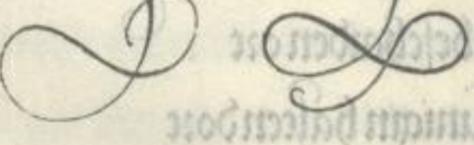
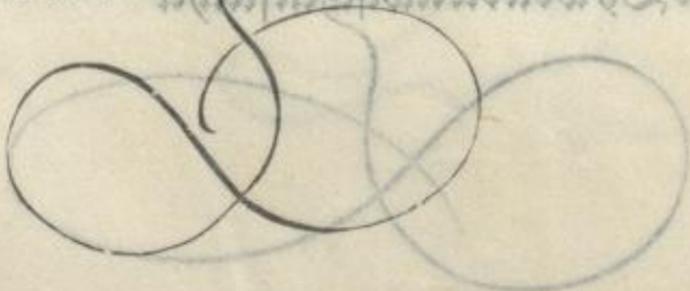
Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie Tewrdanck der Trutzlich Held mit dem Funfften Ritter des dritten tags
tewtsch stach

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)


Den Ritter Er nam gefangen
Damit was der Turnier ergangen
Das seinen vater hoch vertröste
Dann Er maine das nit lebt sein genos
Neydelhart erschrack darab seer
Gedachte ey will dann nicht mer
Mir hillflich sein an disem Man
Nicht mer dann zwen Ritter Ich han
Ob die auch vnderligen werden
So wais Ich das hie auf erden
Ich mag Im leben bleyben hanc
Ich hof auf den allein im parc
Vnd den der morgen stechen sol
Es werde noch geratten wol
Wid dem zogen Sy vnder pan
Die Künigin fieng vil kurtzweil an
Wid dem Edlen Helden bis das
Die halb nacht schier vergangen was
Darnach yeds in sein zimer gieng
Bis der new tag wider anfieng.


Wie Lewrdanck der Truclich Held mit dem Fünff
ten Ritter des dritten tags tewtsch stach.


B. d. 1
In marmore lasug
skoyre von gny
O bormiczky

Ad 8
Elych...
Wald...
66 > 4

Wald...
Elych...

Elych...
Elych...

Elych...
Elych...

Elych...
Elych...

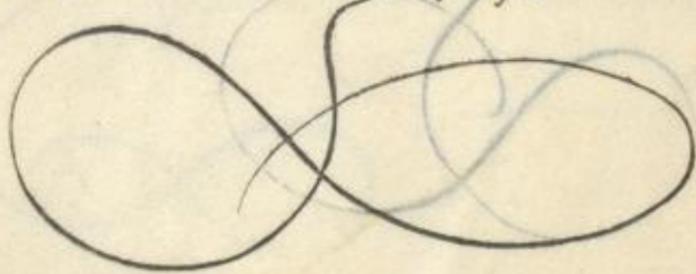
Elych...
Elych...

Elych...
Elych...

Elych...
Elych...



Der dritte tag der kam daher
Deszhalbender selbig Ritter
Ryete in seinem zeug auf die pan
Lewrdannck der was auch angechan
Fuegt sich an das beschaiden ort
Vnnd sach die kunigin halten dort
Die darumb was khome daher
Das sy wolt die teweschen stecher



Sehen dann dieselbig monir
Was noch zu sehen verporgen fr
Als der Heldt hinfür auf die pan kam
Bald Er vom knecht die stänngen nam
Des gleichen thet auch der Ritter
Der selb randt mit grossen geser
Auf den Edlen Helden dar
Tewrdannet nam sein auch eben war
Traffen an einander so rechte
Das Sy mit einander bed schlechte
Fiellen aus über ruck der Ross
Dasselb den Tewrdannet hart verdross
Wolt noch ein mal ein reytten chan
Das beschach darinn Er craff den Han
Gleich mit dem Crondlein in sein gesichte
Das Er sich theines wegcs nicht
Wochte enthalten vor dem vall
Geschwindt viel Er herab zutall
Vnd verlor sein syn von dem stoss
Darumb man im wasser in helm goss
Darvon Er wider ward erküct
Er sasse auf sein pferd vnd drüct
Sich nider doch heimlich darvon
Nendelbare der selb Verloss

Noch darab vnſynnig worden ſein
2 Lewrdanck der Held ſprach Ich vermein
Der Ritter der ſey ſogen ab
2 Ir ſolt glauben mir Ich hab
Mich aller erſt recht eingruſt
2 So ferr In nun noch mer geluſt
Zuſtechen ſo bin Ich bereit
Der wappen Adan ſprach auf mein ayd
2 Sag Ich Euch lieber herre mein
Das Er ditz mals nie kumbt herein
2 Darumb moege Ir wol haym reytten
Ir dürfft ſein lennger nie peyten
2 Lewrdannick zu dem Brenhold ſprach
Dieweil Er den Ritter nie ſach
2 Ich wil reytten wider zuhaus
Vnd den ſtechzeug ſiehen aus
2 Mich als dann wider legen an
Den kampf mit dem letzten zuhan
2 Dann Ich craw dem alten greyſen
Mit mein ſchwert auch von mir zuweyſen
2 Also reyt Er wider zuhaus
Die Künigin die ſchießet heraus
2 Das Er mit Ir hertz eſſen ſolt
Dann So mit Im mer reden wolt

Der Held saget zu dasselb zu

Sprach als bald Ich mich newr aus thu

Will Ich als bald kommen zu zu

Das sage zu widerumb von mir

Leurdannick der het sich aus getan

Und begunde zu der Künigin gan

Vonder ward Er freündlich empfangen

Sy sprach Ich hab groß verlanngen

Umb Euch gehabt gelaube fürwar

Dann Ich bin gewest sorgsam gar

Euch möchte etwas sein geschehen

Ich hab genug Ritterspill gesehen

Von Euch drum bitt Ich Euch freündlich

zu wellec eins geweren mich

Und Euch hinfüran des abthun

Und dasselb annder creyben lan

Dann Euch steet darauf geferlicheit

Leurdannick sprach Edle Künigin gemeind

Es wurd mir zimen gar übel

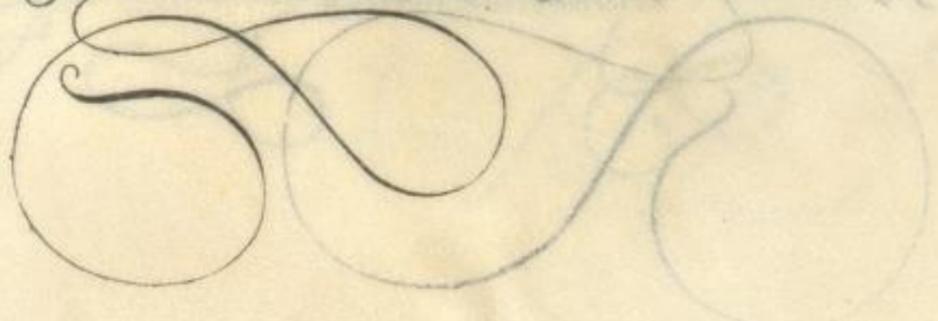
Wir auch das haben verübel

Der sechste Ritter dem Ich do hab

Zusechten zugesagt solt Ichs ab

Steen möchte Er daraus gedenncken

Ich wolt alleindarumb wenncken



Das Ich mich vor Im fürchten thet
Ob Ich von demselben Zer het
Das möge Ir selbs wol betrachten
Ich wil gar nyemants verachten
Aber Ich hof zu got dem herrn
Ich welle mich sein wol erwern
Als Ich der fünf hab getan
Die Künigin antwort nun wol an
Sieweil Ir habe ein lust daru
So gib Ichs nach doch was Ich thu
Das beschicht von Ewrenwegen
Goder herz welle Swr pflegen
Vnd Euch halten in seiner hüt
Dann es Euch warlichen noc chüt
Le wrdannck gesegnet Sie freündlich
Sprach Fraw Künigin es bedinckte mich
Es sey nun eben grosse zeit
Das Ich dahin zu dem Turnir Reyt
Darumb erlaubet mir Ich wil
Adich zu dem letzten Ritterspill
Rusten damit Ich bestee mit ern
Ich wils Euch nic lennger wern
Sprach die Künigin geet fecht frölich
Ich wil auch dahin fugen mich

